Frankreich, Le Havre
Université du Havre
Wirtschaftsingenieurwesen → Maschinenbau

Die Planung zu meinem Auslandssemester hat bereits ein dreiviertel Jahr vorher begonnen. Ich habe mich zu nächst umgeschaut, welche Universitäten für mich in Frage kämen und entschied mich schlussendlich für die „Université du Havre“. Ich kann nur jedem empfehlen sich Erfahrungsberichte durchzulesen, das hilft enorm sich einen Eindruck zu verschaffen und vor allem Dinge zu lesen, an die man selbst nie gedacht hätte.

Ich sammelte nach bestem Wissen alle Informationen auf der Homepage zusammen und fertigte meine Bewerbungsunterlagen, welche ich im Akademischen Auslandsamt abgab. Man sollte jedoch nie den Aufwand unterschätzen der in solch einer Bewerbung steckt. Es steckt sehr viel Zeit und Weg dahinter, also ist ein frühzeitiges Beginnen sehr empfehlenswert.

Ein paar Wochen später stand bereits fest, dass mir ein Studienplatz zugesprochen wurde. Mit der Zusage bewaffnet, kümmerte ich mich schließlich um die direkte Bewerbung an der Gasthochschule. Dies gestaltete sich jedoch schwieriger als gedacht. Auf der Homepage gab es kein gesondertes Formular für Erasmus-Studenten. Aus diesem Grunde kontaktierte ich gleich das International Office der Gasthochschule, um weitere Informationen zu erhalten. Vorweg muss ich gleich sagen, dass Franzosen sehr selten auf Emails antworten. Durch diese Unkenntnis verging einige Zeit. Nach einem Anruf im dortigen Büro erhielt ich dann schließlich die richtigen Formulare und Mitte Dezember dann endlich meine feste Zusage. An der Zusage angehängt waren gleich Informationen über Dinge, die ich mitzubringen hatte. Unter anderem VIELE Passfotos und eine internationale Geburtsurkunde. Die internationale Geburtsurkunde ist sehr wichtig für das CAF, eine Art Wohnungszuschuss vom Staat, auf die jeder Anrecht hat. Ebenfalls angehängt war ein Angebot zu einer Wohung im Studentenwerk (CROUS genannt).

Nach der festen Zusage kümmerte ich mich um alles weitere Organisatorische. Ich verlegte meine Prüfungen, weil es oftmals möglich ist, eine mündliche Prüfung Vorab abzulegen, besonders bei kleineren Veranstaltungen. Als nächstes erkundigte ich mich, wie ich am besten nach Le Havre komme. Ich buchte meinen Flieger und suchte mir einen Zug raus. Le Havre liegt ungefähr zwei Stunden von Paris weg und man kommt bequem vom Bahnhof Saint Lazare mit dem Zug nach Le Havre. Kurz vor Abflug frischte ich noch einmal mein Französisch auf und dann konnte es auch schon losgehen.

In Le Havre angekommen wurde mir direkt ein Tutor zur Seite gestellt, welcher mir half meine Einschreibung, meinen Mietvertrag und ein Konto (Vorschrift zum Erhalt des CAFs) zu besorgen. Beim Unterschreiben meines Mietvertrages musste ich direkt drei Monatsmieten bezahlen (eine für die Provision, eine für den jetzigen und eine für den kommenden Monat). Ich wurde in Saint Nicolas untergebracht, das Wohnheim befindet sich ungefähr 15 min. zu Fuß von der Uni entfernt. Es ist sehr modern und zweckmäßig für eine Person eingerichtet. Zudem hat dieses Studentenwohnheim zum Vorteil, dass es nah

dem Einkaufszentrum und Supermarkt gelegen ist. Bei der Wohung handelt es sich um ein Studentenwohnheimzimmer wie bei uns in Cottbus und das heißt, abgesehen von Möbeln befindet sich nichts in der Wohung. Ich empfehle jedem beim Kofferpacken auch an alltägliche Dinge und Hausrat zu denken, wie Decke, Kissen, Besteck, Geschirr und so weiter. Ansonsten muss man sich dass alles vor Ort anschaffen und das kann am Anfang neben allen anderen Erledigungen sehr anstrengend sein.

Das Studium in der Uni war nicht immer ganz leicht. Grund hierfür ist vor allem, dass ich eine der ersten Studenten in der Fakultät für „Science et Technique“ war und ich Kurse aus allen Jahrgängen genommen habe. Das französische System ist anders als unseres. Der Bachelor, Licence wie es die Franzosen nennen ist in drei Jahre aufgeteilt, mit erstem und zweitem Halbjahr, was mehr dem Schuljahr in der Schule ähnelt. An sich belegen dies Studenten nur Kurse aus ihrem Jahr, nicht wie bei uns dass wir relativ frei wählen können. Wodurch der Jahrgang eher eine Art Klassenverbund darstellt. An sich sind die Kurse in CM (Vorlesungen), TD (Übungen) und TP (Praktikum) unterteilt und die Unterrichtssprache ist Französisch.

Meine Kommilitonen waren immer sehr nett, aufgeschlossen, interessiert und hilfsbereit zu mir. Für mich war es nie ein Problem Mitschriften zu erhalten oder die ein oder andere zusätzliche Hilfestellung zu bekommen. Leider ging es nicht allen ausländischen Studenten so. Es sieht jedoch anders bei den Lehrern aus, die sich nicht sonderlich dafür interessiert haben, dass Französisch nicht meine Muttersprache ist. Das Studium in einem andern Land mit anderer Sprache sollte niemals unterschätzt werden, da es neben dem herkömmlichen Lernen des Stoffes noch die eine oder andere Sprachbarriere geben kann, womit so manchmal viel Durchhaltevermögen gefragt ist. Neben dem normalen Uni-Alltag werden den ausländischen Studenten auch Sprachkurse angeboten, ein Grammatik Kurs je nach Leistungsstand und eine Art französischen Kulturkurs um ein Verständnis für Frankreich zu bekommen. Diese Kurse waren durchaus nützlich, vor allem auch um andere ausländische Studenten kennen zu lernen.

Le Havre ist eine Stadt ähnlich wie Cottbus, jedoch sehr industriell als Stadt mit dem zweitgrößten Hafen Frankreichs. Man findet alles was man braucht in dieser Stadt. Es handelt sich um eine moderne, doch recht historisch bedeutsame Stadt in der man viel entdecken kann. Das Stadtzentrum ist wunderschön, jedoch ist Le Havre keine typische Stadt für die Normandie, sie bietet viele Bars, Restaurants, ein Kloster, einen schönen Strand und Hafen. Zu gucken gibt es dort immer viel und wenn man doch mal die typische Normandie erleben möchte, geht das mit einem Katzensprung mit Bus oder Zug. Sogar mit der Fähre kann man direkt nach England fahren.